

zwar die Reihenfolge der Handschr. bei, verändern aber das verstümmelte भासिदो nach der Uebersetzung des Scholiasten. पित्रवग्रस्सो sagt die Königin spottend, weil der Narr den König so nennt.

S. 33.

Z. 1. Die Ausgg. legen irriger Weise diese Worte der Königin in den Mund. *Calc.* किं अणं अणं अन्नमिदं, *B* किं अणं अन्नमिदं, *P* किं अणं अन्नमिदं statt किं अणं । अणचिन्ताए bei *A.* — *Calc.* पित्रो, *P* पित्रा beides Schreibfehler. — *A* सिञ्जति, *B* विञ्जति, *P* विञ्जति, *Calc.* wie wir. Beim Scholiasten fehlt die ganze Zeile. Statt dessen lässt er den Widuschaka dasselbe sagen, was die *Calc.* in der folgenden Zeile hat : णं पेक्ख सव्वो अस्सासिदो (1. अस्स°) चित्तभोग्गणेण । *Schol.* ननु प्रेक्षस्व । आद्यासितो वयस्यश्चित्रभोजनेन । Die Zweideutigkeit liegt hier in चित्तभोग्गणेण, das sowohl «köstliche Speise» als «verschiedener Genuss, besonders der Liebe, also Wechsel in der Liebe» bedeuten kann, Wir folgen jedoch *A.* Das erste अणं ist अन्यत्, wie schon Rückert gesehen hat. Was fehlt ihm sonst als Essen, will der Narr sagen. Um sich aber für den Spott der Königin zu rächen fügt er zweideutig hinzu अणचिन्ताए d. i. अन्न° oder अन्य°. «Gedanke an Speise oder an eine Andere (an Urwasi)». Alle Adjektive nämlich, die der Deklination der Pronominaladjektive folgen (सर्वादि), lassen am Anfange von Zusammensetzungen nie die Femininform zu d. i. stehen substantivisch wie मद, तद् und तद्, vgl. अणसंकत्तप्येम्मा 45, 2. Der schuldbewusste König nimmt अण° im Sinne von अन्य° und fürchtet Verrath.